



**Arbeitsgruppe Amphibienschutz in Aktion**  
***(Nicht nur) von Kröten, Molchen und Laubfröschen***

**Seite 5**

**Impressum**

**Herausgeber:** BUND Region Hannover

**Redaktion:** Elke Mühlbach, Sibylle Maurer-Wohlatz, Dr. Ralf Krupp, Georg Wilhelm

**Satz und Layout:** Elke Mühlbach

**Druck:** FORUM Druck Hannover

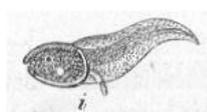
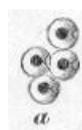
**Auflage:** 3.600 Exemplare

**Erscheinungsweise:** einmal pro Jahr



## Inhaltsverzeichnis

Impressum .....	2
Aktivitäten der AG Naturschutz im Jahr 2005 .....	4
Besuche bei Wunderveilchen und Wanderfalken.....	4
Die Arbeitsgruppe Amphibienschutz ist rund ums Jahr aktiv .....	6
Kröten, Molche und Laubfrösche .....	6
BUND Ortsgruppe Garbsen .....	8
Streuobstwiese neu angelegt.....	8
Brutsaison 2005.....	8
Der Weißstorch in der Region Hannover .....	8
Aus der Arbeit von JANUN e.V. Region Hannover .....	12
Was macht die Jugend? .....	12
JANUN unterwegs .....	13
In der „Tschernobyl-Zone“ .....	13
Wie es geschah .....	15
Der Reaktorunfall in Tschernobyl.....	15
...und die Folgen von Tschernobyl .....	16
Führungen, Vorträge, Workshops .....	19
BUND Hannover-Terminkalender .....	19
Einladung zur Mitgliederversammlung 2006 .....	25
Spendenaufruf für ein sauberes Kalibergwerk .....	26



Metamorphose  
(aus Bail 1896)

## Empfehlenswerte Bücher und Schriften



Jiri Kandeler: Kinder lernen Umwelt schützen - Handbuch für  
Umweltpädagogik in Kindergarten und Grundschule

Natur & Umwelt Verlag Berlin; 2005; 222 Seiten, DIN A 5; 16,80 €

Dieses Handbuch bietet einen umfassenden Überblick über die Geschichte und Theorie der Umweltpädagogik. Darauf folgen über 600 Spiele, Bastelideen, Kochrezepte, Experimente, Umwelttipps und Ideen für Umweltaktionen. Alle Beispiele sind kurz und klar beschrieben und lassen sich leicht nachmachen. Das Buch liefert einen umfassenden Ideenfundus für Kindergärten, Kinder- und Jugendgruppen und für Eltern, die gemeinsam mit ihren Kindern Freude an der Natur haben wollen.

## ***Besuche bei Wunderveilchen und Wanderfalken***

**Zwar ist eine der vornehmsten Aufgaben der Arbeitsgruppe Naturschutz das Schreiben von Stellungnahmen zu geplanten Eingriffen in Natur und Landschaft. Über den "Schreibtisch-Naturschutz" dürfen aber auch botanische und faunistische Exkursionen zum Stand der Artenvielfalt im Raum Hannover nicht zu kurz kommen.**

In der Vegetationsperiode hat sich die AG Naturschutz einigen floristisch bemerkenswerten Gebieten Hannovers und der Region zugewandt. Zur Einstimmung besuchten wir das Bockmerholz, das sich uns im April mit der erwarteten Schönheit und Vielfalt seiner Frühblüher präsentierte. Besonders im nord-westlichen Teil erstrecken sich farbenfrohe Teppiche aus Hohlem Lerchensporn mit blauvioletterm Lungenkraut, Gelbem Eisenhut, Wolligem Hahnenfuß und dem zarten gelblichgrünen Moschuskraut. Vereinzelt ließen sich noch verblühte, bereits das Laub einziehende Leberblümchen entdecken. Das Wald-Bingelkraut tritt in manchen Bereichen als Bodendecker auf. Wald-Gelbstern und Echte Schlüsselblume finden sich zwischen Inseln des Busch-Windröschens; in Bereichen mit weniger dichter Krautschicht können sich mit dem Großen Zweiblatt und dem Stattlichen Knabenkraut auch zwei Orchideen behaupten. Auch Einbeere und Vielblütige Weißwurz fehlen nicht, und das leuchtende Blau des seltenen Wunder-Veilchens, das hier sein nördlichstes Vorkommen in Niedersachsen hat, hebt sich von anderen Veilchen-Arten ab.

Im Strauchmantel des westlichen Waldrands befinden sich unter herrlich knorrigen Stiel-Eichen und Feld-Ahornen gebietsheimische Vorkommen des Pfaffenhütchens und des Zweigriffeligen Weißdorns, auch Trauben- und Vogel-Kirsche, Schlehe, Rote Heckenkirsche (die als Raupen-Nahrungspflanze für den Kleinen Eisvogel bedeutsam ist) und

einzelne Sommer-Linden; die schattige und feuchtere Innenseite beherbergt Schwarze Johannisbeere und Stachelbeere. Der vorgelagerte Saum des Waldrands entfaltet sich erst im Sommer. In feuchten Bereichen westlich des Hauptwegs bilden Wiesen-Schaumkraut und Schlüsselblume weitläufige Bestände, in denen sich viele Grasfrösche tummeln. Einige Hohltauben, Mittelspechte und Buntspechte beobachteten die Beobachter. Die genannten und viele weitere, zum großen Teil seltene und gefährdete Arten belegen den hohen Wert des Bockmerholzes, der mit zur Ausweisung als Schutzgebiet nach der europäischen FFH-Richtlinie geführt hat. Umso mehr überraschen unangenehm die starken forstwirtschaftlichen Eingriffe des Staatsforstes im nördlichen Teil des Bockmerholzes!

Ein weniger bekanntes Exkursionsziel war der Kalkmagerrasen am Westhang des Gehrdener Bergs, den wir im Juni zu seinem

ersten Blüte-Höhepunkt erkundeten. Auf dem Kalk-Rohboden am sonnenexponierten Steilhang des aufgelassenen Steinbruchs hat sich eine recht ansehnliche Anzahl von Magerrasenarten etabliert: Kleiner Odermennig, Blaugrüne Segge, Gold-Distel und Stängellose Kratzdistel, Flaumhafer



*Nickende Distel*

und Zittergras, Roter Zahntrost, Filz-Rose, Dornige Hauhechel, Echte Schlüsselblume und Kleiner Wiesenknopf charakterisieren das Spektrum der wertgebenden Pflanzenarten. Für die erwarteten Enzian-Arten war es natürlich noch zu früh im Jahr.

Sorgen bereitet dagegen der Hangfuß mit seinen dichteren Hochstauden und Gräsern, zwischen denen die zarteren und konkurrenzschwächeren Magerrasenarten sich nicht mehr behaupten können. Auch auf dem höher gelegenen ehemaligen Acker in Wegnähe zeugen lediglich Ackerröte von den früheren Nutzungen; eine typische Ackerbegleitflora fehlt. In diesen Bereichen sehen wir daher dringenden Pflegebedarf.

In benachbarten Waldbereichen stießen wir sehr überraschend auf zahlreiche Weiße Waldvögelein und einige weitere seltene Orchideenarten, die das Gebiet zu einem ganz unerwarteten Kleinod erheben.

Recht versteckt liegen die vom Hannoverschen Vogelschutzverein betreuten Teiche am Brinksoot, die wir im Juli besuchen konnten. Die kleineren Tümpel hinter dem gut einsehbaren Hauptteich (hier reichlich Krebschere) werden seit einigen Jahren von Wildschweinen offen gehalten. Die offenen Böden in den Randbereichen der Gewässer werden von Zungenhahnenfuß, Kleinem und Echtem Tausendgüldenkraut, Großem Flohkraut, Lauch-Gamander, Salz-Bunge sowie mehreren gefährdeten Seggen-Arten besiedelt. Die Tümpel selbst beherbergen u.a. das äußerst seltene Gefärbte Laichkraut.



*Lauch-Gamander*

Eingebettet sind die Tümpel in eine artenreiche Wiese, die am westlichen Rand Bestände des Großen Wiesenknopf umfasst – an diese Pflanze ist der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling *Maculinea nausithous* (eine FFH-Art) eng gebunden. Auch die Vorkommen des Wasser-Greiskrauts und der Kuckucks-Lichtnelke zeigen, dass die Wiese unter naturschutzfachlichen Gesichtspunkten gut gepflegt wird. Neben Neuntöttern und einem vorüberfliegenden Wanderfalken ergänzten zahlreiche Zecken und Bremsen das Artenspektrum...

Eine der Misburg-Anderter Mergelgruben erfreute die Betrachter im August nicht nur durch das geradezu tropisch anmutende türkisblaue Wasser, sondern auch durch seine ansehnliche Standortvielfalt, die vom Gewässer selbst über sehr gut entwickelte Sümpfe bis hin zu den trockenen Grubenwänden alle Feuchtestufen aufwies. Das Arteninventar entsprach in etwa dem der gut untersuchten HPC-Mergelgruben; zur Veranschaulichung seien nur die auffälligen Bestände des Großen Flohkrauts, die verschiedenen Laichkräuter, das Kleine Tausendgüldenkraut, Sumpf-Dreizack, Salz-Teichsimse, Salz-Bunge, das rotviolette Schopfige Kreuzblümchen, Purgier-Lein sowie die Sumpf-Gänsedistel herausgegriffen, die als gefährdete bzw. typische Arten den Wert auch dieser Grube für die regionale Artenvielfalt ausweisen.

Sehr gespannt waren wir, was uns unter floristischen Aspekten im Kinderwald erwarten würde. Das nördlich des Nordhafens am Mittellandkanal gelegene Gelände wurde aus überwiegend kalkhaltigem Bodenaushub aufgeschüttet, der beim Ausbau des Kanals anfiel. Um Kindern Streifräume mit hoher Erlebnisqualität anzubieten, wurde das Gelände mit stark bewegtem Bodenrelief ausgestaltet: Zwischen Hügeln und Plateaus gibt es kleine Senken, und durch ein Tälchen schlängelt sich der Desbrocksriedegraben dahin. Doch trotz der hohen Strukturvielfalt und der inzwischen mehrjährigen Entwicklungszeit fanden sich keine floristischen Highlights. Offene Bodenstellen für eine spontane Zuwanderung von Pionieren ins Gebiet sind vorhanden - die nächstgelegenen Standorte mit typischen kalkliebenden Arten sind wohl zu weit entfernt.

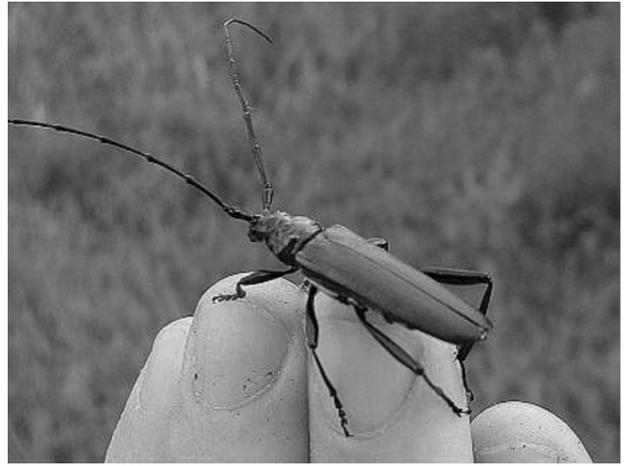
Exkursionen in der Wülfeler Masch, am Südbahnhof und im Großen Garten in Herrenhausen rundeten das Programm ab; zur Flora des Großen Garten wird bald eine kleine wissenschaftliche Veröffentlichung von uns erscheinen.

Doch auch das Bearbeiten der Stellungnahmen wurde nicht vernachlässigt. Themen des Jahres waren das Regionale Raumordnungsprogramm, wo wir noch eine Reihe von Verbesserungen für den Naturschutz erreichen konnten, die geplante Erweiterung der

Misburger Mergelgruben, mehrere Sand- und Kiesabbauverfahren, verschiedene Änderungs- und Ausnahmeverfahren in Landschaftsschutzgebieten, der Bebauungsplan für den IKEA-Neubau auf dem Expo-Gelände und die Flächennutzungsplanänderung für den hannoverschen Südbahnhof.

Für den Sommer 2006 haben wir uns unter anderem vorgenommen, die Erfolge einiger im Stadtgebiet durchgeführter naturnaher Begrünungsmaßnahmen (mit Heudrusch, Heumulch) zu untersuchen.

Sabine Fröhlich



*Moschusbock*

## **Die Arbeitsgruppe Amphibienschutz ist rund ums Jahr aktiv**

---

# ***Kröten, Molche und Laubfrösche***

**Vor mehr als einem Jahr hat die Arbeitsgruppe Amphibienschutz Verstärkung bekommen, sodass wir jetzt 12 Aktive sind: Die Motive für die Mitarbeit sind so bunt wie die Teilnehmer: Studentinnen und Studenten, Berufstätige und Rentner(innen) aller Altersgruppen. Und wir haben viel Freude an der Arbeit. Denn gemeinsam ist uns allen, dass wir gerne anpacken und in der freien Natur etwas leisten.**

### **Anpacken und Biotope wieder freilegen**

Dazu hatten wir bei zwei Arbeitseinsätzen im letzten Herbst an den kleineren Amphibienbiotopen an der Lenher Straße alle Chancen. Wir haben drei Biotope im Südosten von Aufwuchs, Bäumen und Sträuchern befreit, damit sie wieder besonnt werden; denn nur warme sonnige Teiche nützen den Amphibien, damit sich aus Qualquappen auch Frösche und Kröten entwickeln können. Wir waren erstaunt, wie viel wir bereits am ersten Tag im Team von 10 Aktiven geleistet haben, als wir den Gehölzberg am Rand des Geländes aufgehäuft hatten. Die Untere Naturschutzbehörde der Region Hannover hat uns für diese Landschaftspflegeeinsätze finanziell unterstützt, was sehr hilfreich war. Im Herbst wollen wir diese Pflegeeinsätze fortsetzen.

### **Feste Schutzeinrichtung in Aussicht**

Für die seit 25 Jahren vom BUND kontrollierte Amphibienwanderung beiderseits der Lenher Straße, wo Jahr für Jahr mit Hilfe des Werkstatttreffs, Herrn Felchner und Karsten Gastmann ein Amphibienzaun aufgebaut wird, zeichnet sich jetzt eine dauerhafte Lösung ab. Der Rat der Landeshauptstadt Hannover hat für 2006 in seinem Etat 35 000 € vorgesehen, um einen festen Amphibienzaun zu bauen. Das wäre nach so vielen Jahren Arbeit eine sehr gute Lösung und ein großer Erfolg.

### **Badebornteich vom BUND gepachtet**

Neuer Pächter des Badebornteichs mit seinem schönen Gelände, mit Hecken und Bäumen rundherum, ist seit zwei Jahren der BUND, nachdem die Landeshauptstadt unter der Leitung von Ulrich Schmiersow vom Fachbereich Umwelt und Stadtgrün und der Stadtentwässerung aus den ehemaligen Fischteichen durch umfangreiche Baumaßnahmen ein Amphibienbiotop geschaffen hat. Es gab vorher eine lange gemeinsame Planungsphase und eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen BUND und den engagierten Fachleuten der Stadtverwaltung. Das Wasser wurde aus den Badebornteichen abgelassen, alle Betonelemente und Müll aus dem Teich entfernt und Flachwasserzonen

geschaffen. Der Teich wird durch die Badebornquelle aus dem Benthel Berg gespeist und es wurde ein neuer Abfluss in Richtung Bade geschaffen. Gemeinsames Ziel von Stadt und BUND ist, dass sich hier über die Jahre wieder eine natürliche Entwicklung vollzieht mit so wenig Eingriffen wie möglich.



*Herr Felchner beim ersten Aussetzen von Amphibien in den Badebornteich*

Deshalb haben Herr Felchner - der sich jedes Jahr unermüdlich darum kümmert, dass die eingesammelten Tiere am Amphibienzaun entlang der Lenther Straße in die Laichgewässer getragen werden - und die BUND Arbeitsgruppe die Amphibien im letzten Winter bereits in den Badebornteich setzen können. Bei unseren mehrfachen Besuchen am Badebornteich haben wir dann auch schon viele Frösche im Teich sehen und hören können.

### **„Frische Fische“ im Amphibienbiotop**

Ärgerlich ist, dass es immer wieder passiert, dass illegal Fische in Amphibienteiche eingesetzt werden, z.B. weil in einem Privatteich die Fische zu groß geworden sind. So haben

wir im letzten Sommer über Nacht rund 25 asiatische Karpfen im Badebornteich gefunden. Aber mit Hilfe unseres engagierten Rentners, Jakob Litz, der sich um das Gelände kümmert, Reparaturen vornimmt, den Zaun ausbessert und allgemeine Kontrollen durchführt, konnten die Tiere wieder abgefischt werden: Damit Ungefugte in Zukunft nicht mehr auf das Gelände kommen, haben wir in diesem Jahr vermehrt Brombeeren und authochtone, also am Standort heimische Gehölze in die Lücken und entlang des Weges gepflanzt. Hier soll eine natürliche undurchdringliche Barriere entstehen, die außerdem Lebensraum und Schutz für in Hecken brütende Vögel sein soll.

### **Artenvielfalt regionaler Gehölze erhalten**

Die Sträucher haben wir von der Stadtgärtnerei bekommen. Es handelt sich um Pflanzen aus regionalem Saatgut, also von Sträuchern, die aus alten standorttypischen Gehölzen stammen. Das Bewahren dieses vielfältigen Saatgutes ist nicht nur ein Beitrag zur Erhaltung der natürlichen Artenvielfalt, sondern diese Gehölze sind in der Regel auch widerstandsfähiger und wachsen besser als die „Einheitsgehölze“ aus den meisten Gärtnereien.

Und natürlich bildet sich unsere Arbeitsgruppe auch fort: Denn anfangs waren wir – außer Karsten Gastmann – alle keine Amphibienspezialisten. Dirk Herrmann hat mit uns eine spannende abendliche Führung zu den Laubfröschen gemacht und wir üben das Erkennen der Tiere durch Fachliteratur und gegenseitiges Helfen. Wir freuen uns über neue Mitglieder! Und natürlich sitzen wir nach getaner Arbeit auch gerne bei einem guten Picknick zusammen. Lust auf Mitarbeit in der AG Amphibienschutz? Kontakt siehe „Arbeitsgruppen“ im Rundbrief!

Cornelia Vogelsang und

Sibylle Maurer-Wohlatz

Arbeitsgruppe Amphibienschutz

## ***Streuobstwiese neu angelegt***

Im Sommer warf ich einen Stein ins Wasser und im Herbst schlug das Wasser große Wellen. Zu unserem Ortsgruppentreffen im Sommer haben wir Sibylle Maurer-Wohlatz von der BUND Geschäftsstelle zu einem Gespräch eingeladen. Mit dabei war auch unser Mitglied Joachim Wieding aus Horst, der einen Bioland-Bauernhof mit Hofladen unterhält.



Beim kreativen Gespräch stellte sich heraus, dass wir gerne eine Streuobstwiese anlegen würden, aber nicht genug Geld für Bäume hatten. Nach kurzem gemeinsamen Brainstorming besann sich Joachim Wieding auf seinen eigenen BIO-LAND – Verband und erinnerte sich, dass es dort Pflanzgut gibt. Tatsächlich haben wir 22 schöne Obstbäume geliefert bekommen: alte Apfelsorten und Zwetschgen.

Diese Bäume haben wir am 19. November dann fachgerecht in der Ortschaft Horst auf dem Grundstück des Biolandbetriebes gepflanzt. Dies ist unser Beitrag zur Erhaltung von alten und wertvollen Obstsorten. Nun werden wir jedes Jahr die Bäume mit einem Erziehungs- und später Erhaltungsschnitt versehen.

Wer Interesse hat, kann dabei mithelfen. Wir zeigen auch gerne nach Absprache unsere neue Streuobstwiese. Wir freuen uns auf den ersten Streuobstwiesensaft!

Magdalene Nordmeyer

BUND Ortsgruppe Garbsen

---

### **Brutsaison 2005**

## ***Der Weißstorch in der Region Hannover***

**Im letzten Rundbrief ist die Bestandsentwicklung des Weißstorchs in der Region Hannover in den vergangenen 70 Jahren dargestellt und kommentiert worden. Nach einem kontinuierlichen Rückgang in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts mit einem Tiefststand 1987 (8 Paare und 21 Junge ) und einer Bestandserholung seit Anfang 1990, gibt es gegenwärtig in etwa wieder so viele Störche wie in der 1970-iger Jahren.**

2005 haben in der Region 12 Paare erfolgreich gebrütet und 30 Junge aufgezogen. Davon 4 Junge allein in Wulfelade! 5 Paare blieben ohne Bruterfolg. In Schloß Ricklingen und Wülfel sind vorhandene Junge vermut-

lich durch ungünstige Witterung Anfang Mai bzw. Anfang Juni mit Dauerregen und Temperaturen unter 10 °C umgekommen. In Arpke, ( Alt-)Laatzen und Meitze wurden wegen verspäteter Rückkehr gar keine Eier gelegt. Insgesamt waren also 17 Nester mit Paaren besetzt ( 2004 = 18 Horstpaare mit 40 Jungen ).

In Bordenau und Schulenburg tauchten erst Ende Mai/ Anfang Juni jeweils zwei Störche mit Horstbindung auf, die statistisch aber nicht mehr als Brutpaare gewertet werden.

Damit hat es in der Region ein „durchschnittliches“ Storchjahr gegeben - deutlich besser allerdings als in den Nachbarkreisen und

vor allem in den östlich angrenzenden Brutgebieten (neue Bundesländer bis zum Baltikum). Ursache für den schlechten Bruterfolg dort war die erheblich verspätete Heimkehr der „Ostzieher“. Sie umflogen das Mittelmeer östlich. Ihr Rückzug verzögerte sich teilweise um mehrere Wochen bedingt durch ungünstige Witterung in Anatolien und Rumänien! Sicher hat es aber Störungen auch schon früher im afrikanischen Winterquartier gegeben.

### Viele „Ostzieher“ blieben aus

Viele Störche sind gar nicht zurückgekehrt. In einigen Gebieten z.B. in Polen blieben bis 30% der Vorjahresnester verwaist. In der Region Hannover ist vermutlich die neuerliche Nichtbesetzung des Dollbergener Nestes so zu erklären. In Neustadt konnte das verspätet eintreffende Brutpaar aus dem Vorjahr erst wieder Fuß fassen, nachdem es ein bereits im Nest brütendes Paar nach heftigem Kampf am 23. April vertrieben und

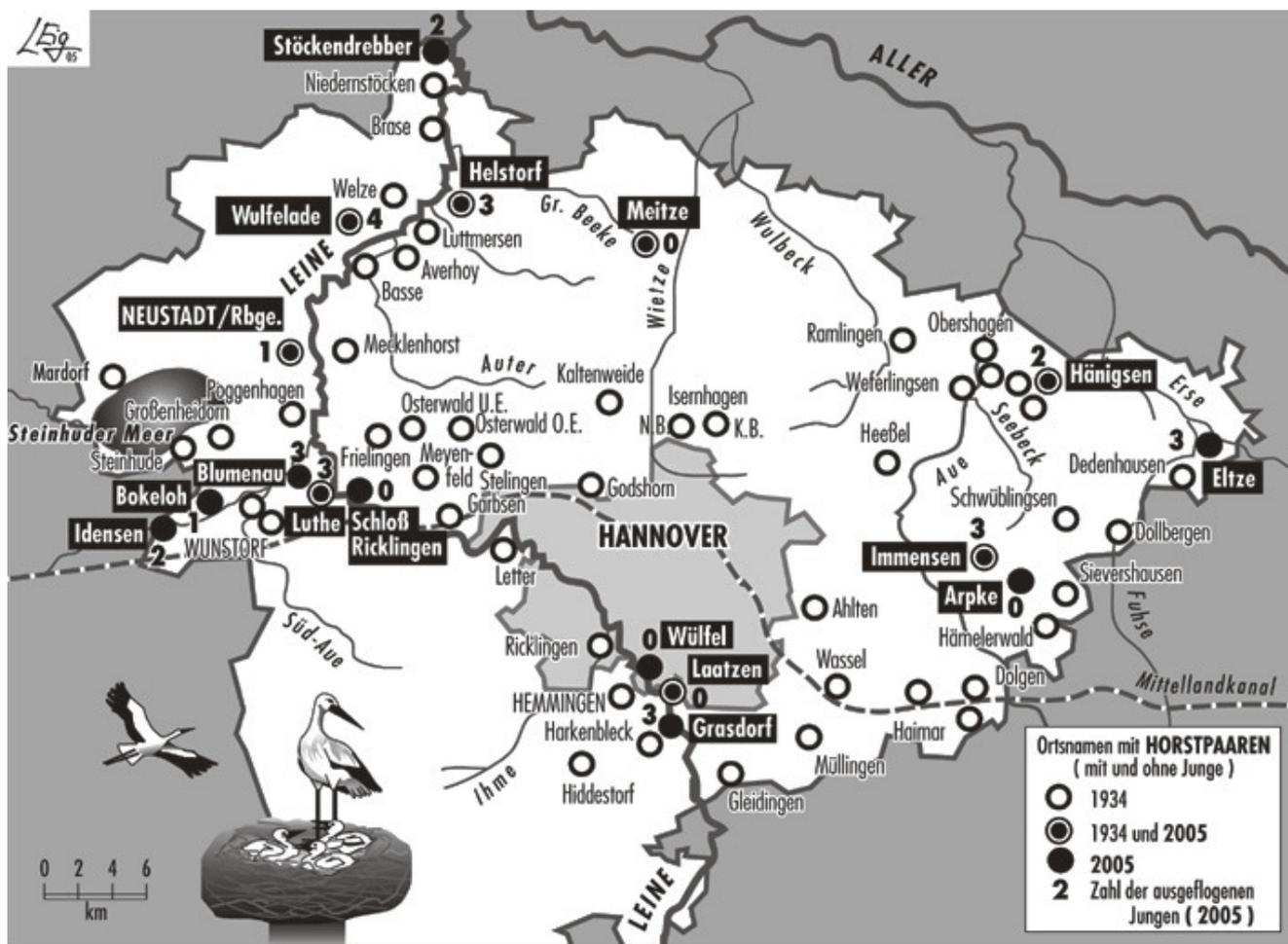
dabei das Gelege zerstört hatte.

### Bruten verzögerten sich witterungsbedingt

Im Westen der Region, d.h. in den Talauen von Aue und Leine dominieren „Westzieher“, die mit großer Wahrscheinlichkeit zu den in Südspanien überwinternden Störchen zählen. Auch diese Brutvögel haben sich im Frühjahr etwas verspätet infolge eines Kälteeinbruchs in Nordspanien Ende Februar. Sie kehrten ab Mitte März zu den Nestern zurück (Idensen, Luthe, Wulfelade, Wüfel). Die Störchin in Grasdorf und der Storch in Helstorf mussten fast drei Wochen auf ihre vermutlich über die Ostroute heimkehrenden Partner warten.

### Zwei Störchinnen ziehen nicht

In Blumenau und Bokeloh haben beide Brutvögel überwintert. Bei beiden Paaren sind die inzwischen 11- bzw. 10-jährigen Weibchen in Vogelparks geboren ( Bad Rothen



Störche in der Region Hannover

Grafik: Roswitha Löhmer-Eigener

felde/ Osnabrück und Uckersdorf/Gießen ). Aufgrund ihrer anthropogenen Genese sind sie nie gezogen. Sie haben ihre beiden Partner, die aus der Wildpopulation der Mittelweser (Petershagen ) stammen und dort 1996 bzw. 1995 geboren wurden, „überredet“, ebenfalls am Brutort zu bleiben.

### **Nahrungsquelle Mülldeponie versiegt**

Bisher haben sich diese „Überwinterer“ in der kalten Jahreszeit an der Mülldeponie in Sachsenhagen (Kreis SHG) versorgt. Mit der neuen, seit dem 01. Juni 2005 gültigen Abfallablagereverordnung, nach der organische Abfälle verwertet werden müssen, sind sie für diverse Kommensalen wie Möwen, Rabenvogel, Milane oder Störche nicht mehr erreichbar / nutzbar. Für die „Überwinterer“ ist damit eine wichtige Futterquelle versiegt. Sie müssen sich neu orientieren. Solange die Landschaft offen, d.h. eis- und schneefrei ist, werden sie genügend Nahrung finden (Regenwürmer, Fische, Kleinsäuger). Bei Dauerfrost und Schnee könnten sie sich als gesunde, voll flugfähige Vögel

grundsätzlich nach Südwesten in wärmere Regionen absetzen. Ob sie es tun, wird sich zeigen.

### **Ringe geben Informationen**

In der Region Hannover sind auch 2005 wieder eine Reihe von „Ringstörchen“ unter den Brutvögeln festgestellt worden. Unter ihnen sind „Fremdansiedler“ von der Mittelweser, den Bezirken Darmstadt und Nordwürttemberg, aus dem Elsaß oder den Kreisen Anhalt-Zerbst und Torgau-Oschatz. Die größte Distanz zwischen Geburts- und Brutort beträgt 465 km. Die ältesten Ringträger waren mit 10 bzw. 11 Jahren die „Überwinterer“ in Blumenau und Bokeloh. Die Jüngsten waren die Störchin in Schloß Ricklingen und der Storch in Grasdorf, die beide als Zweijährige und damit ungewöhnlich früh gebrütet haben. Die Geschlechtsreife tritt normalerweise frühestens ab dem dritten Lebensjahr ein.

Dr. Reinhard Löhmer



**Aus der Arbeit von JANUN e.V. Region Hannover**

---

## ***Was macht die Jugend?***

**Hinter JANUN verbirgt sich das „Jugend-AktionsNetzwerk Umwelt und Naturschutz“, ein regionales Netzwerk junger Leute. Mitgetragen wird dieses Netzwerk auch von der BUND-Jugend. In diesem Sinne leistet JANUN auch für den BUND Jugendarbeit. Die Verbundenheit zwischen JANUN und der BUND Kreisgruppe drückt sich auch dadurch aus, dass der BUND unsere Arbeit finanziell unterstützt. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. JANUN ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein mit einem Büro in der Südstadt, von wo aus die Projekte und Aktivitäten gemeinsam mit den ehrenamtlich aktiven Jugendlichen geplant werden.**

### **Projekte mit Kindern**

Unsere Naturforscherstation an der Wietze haben wir 2005 weiter ausgebaut. Rund 30 Naturerlebnistage mit Schulklassen, Kinder-

garten- und Hortgruppen haben wir hier durchgeführt. Kinder, die sich regelmäßig mit ökologischen Fragen beschäftigen, treffen sich donnerstags von 15 bis 17 Uhr bei unserer Kinderumweltgruppe im Spielpark in der Südstadt.

Im Rahmen des Ferienpasses war JANUN in den Sommerferien mit 27 Angeboten rund um die Themen Insekten, Spinnen, Flussforscher, Waldforscher, Radio machen oder Schokolade herstellen präsent. Rund 270 Kinder haben daran teilgenommen.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

An jedem zweiten Freitag eines Monats sendet JANUN von 17 bis 18 Uhr auf Radio Flora sein eigenes Programm. Rund 10 000 Zuhörer(innen) erfahren so mehr über Themen wie Atomkraft, Gentechnik, Vegetarismus, Tierschutz, Klima usw. Seit letztem Herbst gibt es bei JANUN eine kleine Thea-

tergruppe, die Straßentheater macht.

Auf dem Umweltforum, beim Masala-Musikfestival und bei weiteren Gelegenheiten haben wir unsere Arbeit mit Infoständen, Ausstellungen und Mitmach-Aktionen präsentiert. Rund 140 Interessierte erhalten alle zwei Wochen per E-Mail einen Rundbrief mit unseren aktuellen Terminen und Projekten.

### **Globalisierung / KonsumMensch**

Unser Konzept, das Thema "Globalisierung und Konsum" im Rahmen einer 90-minütigen interaktiven Stadtführung zu thematisieren, ist unser Exportschlager: In ca. 10 Städten wird die Führung mittlerweile angeboten. 2005 haben wir etwa 60 KonsumMensch-Führungen, vor allem mit Schulklassen, durch Hannovers Innenstadt realisiert. Da vor allem Schulklassen unsere Führungen buchen, haben wir das Projekt 'Schulcheck' "Wie fair ist unsere Schule" aus der Taufe gehoben. Schüler(innen) untersuchen ihre Schule und finden heraus, wie fair ihre Schule unter globalen Gesichtspunkten ist. Im Rahmen unseres Projektes 'Augenzeugen' berichten junge Leute in Schulklassen von Erfahrungen, die sie im Rahmen von Freiwilligendiensten, z.B. in Kambodscha, Indien oder West Papua gemacht haben.

### **Schulprojekte und Bildungsarbeit**

Zu verschiedenen Themen ist JANUN regelmäßig in Schulen unterwegs und bietet Arbeitsgruppen in Ganztagschulen in der Region Hannover an. Neu gegründet wurde der Arbeitskreis "Nachhaltige Bildung", in dem junge Leute gemeinsam Bildungsangebote an Schulen bewerben und Konzepte und Projekte entwickeln. 17 Seminare zu den Themen Naturschutz, Öffentlichkeitsarbeit, Menschenrechte, Atomkraft, Globalisierung

und Jugendarbeit haben stattgefunden.

### **Internationales**

13 Jugendaustauschfahrten wurden 2005 durchgeführt. Dabei kooperieren wir mit Partnerorganisationen in Polen, Litauen, Serbien, Weißrussland, Sibirien und West Papua. Bei den internationalen Begegnungen engagieren sich 30 bis 40 Jugendliche. Im Zusammenhang mit den Fahrten führen wir Projekte durch, z.B. die Veröffentlichung einer CD mit Musik aus West Papua.

Seit 10 Jahren engagieren wir uns für die Menschen in der Tschernobylzone. Zuletzt haben wir zwei Vortragsreisen für Prof. Nesterenko aus Weißrussland organisiert. Im Rahmen der Veranstaltungen und durch verschiedene Kooperationen wurden 40 000 € Spenden für die Kinder von Tschernobyl mobilisiert. Mehr über Tschernobyl und unsere Projekte in den verstrahlten Gebieten gibt es im Internet unter [www.ostwestbruecke.de](http://www.ostwestbruecke.de)

**JANUN e.V. - Seilerstr. 12 - 30171 Hannover**

**Tel. (05 11) 5 90 91 90 - Fax (05 11) 59 09 19 19**

**E-Mail [buero@janun-hannover.de](mailto:buero@janun-hannover.de)**

**Internet [www.janun-hannover.de](http://www.janun-hannover.de)**



*Grigorij Surikov*

## **JANUN unterwegs**

---

# ***In der „Tschernobyl-Zone“***

Regen prasselt an die Windschutzscheibe des Kleinbusses. Die Räder wühlen sich durch den Schlamm. Wir fahren durch ein weißrussisches Dorf in der radioaktiven Zone. Rund 200 Kilometer sind es von hier bis zum Tschernobylreaktor. Eigentlich

kommt mir hier alles ganz normal vor. Schließlich kann ich die Radioaktivität nicht schmecken oder sehen. Aber jede Mahlzeit ist für die Menschen hier eine Katastrophe. Rund 90 Prozent der Radioaktivität nehmen die Menschen hier bis heute über die Nah-

rung auf.

Die kommt zum größten Teil aus dem eigenen Garten, aus dem Wald und aus dem Fluß. Vor allem Milch, Beeren, Pilze und Wildfleisch sind hoch belastet. An den Kauf von sauberer Nahrung ist bei einem durchschnittlichen Monatslohn von 60 bis 120 Euro nicht zu denken. "Außerdem kriegt hier niemand woanders eine Wohnung und Arbeit", wird mir erklärt. Nahezu fünf Millionen Menschen teilen in Weißrussland, Russland und der Ukraine das gleiche Schicksal. Sie leben in der Tschernobylzone.



*Autoscooter in der Tschernobyl-Zone*

Über 500 000 Menschen wurden damals umgesiedelt. Schätzungsweise sind bisher 70 000 Menschen an den Folgen des Super-GAU gestorben. Die Zahl der Krebserkrankungen ist in den letzten 20 Jahren sprunghaft angestiegen. Zehntausende der 800 000 Katastrophenhelfer, die 1986 aus der ganzen Sowjetunion in die Radioaktivität geschickt wurden, haben ihre Gesundheit verloren. Und ein Ende ist nicht abzusehen. Um das Jahr 2020 wird der Höchststand der Erkrankungen erreicht sein, erst dann werden die Erkrankungen langsam weniger. Atomare Katastrophen nehmen kein Ende!

### **Hilfe zur Selbsthilfe**

In der Dorfschule besuchen wir die Biologielehrerin, die seit fünf Monaten die unabhängige Strahlenmess- und -beratungstelle leitet. Die Kosten dafür übernimmt eine Schule aus Deutschland, die regelmäßig Spendenaktionen durchführt. Wir betreten die Messstelle, einen Raum, der mit einem Messgerät für Nahrungsmittel, einem mobilen Geigerzähler, einer Waage, einigen Listen und Fachliteratur ausgestattet ist. Außerdem ist da noch ein kleiner Stapel mit "Elternheften",

die das „Unabhängige Minsker Institut für Strahlensicherheit“ verfasst und gedruckt hat. Darin können die Eltern nachlesen, wie sie sich und vor allem ihre Kinder möglichst gut vor der Radioaktivität schützen können. Allgemeine Gesundheitstipps gibt es im Anhang.

Die Druckkosten für die Hefte wurden durch ein Solikonzert in einem deutschen Jugendzentrum eingespielt. 3400 Exemplare konnten gedruckt und über die verschiedenen Messstellen an interessierte Eltern verteilt werden.

### **Tschernobyl macht immer noch krank – mehr als am ersten Tag**

Die Lehrerin erklärt uns, dass den Menschen erst einmal wieder vor Augen geführt werden muss, dass die Strahlung immer noch allgegenwärtig ist. 19 Jahre nach dem "Super-GAU" will man nicht mehr daran denken. Nicht aber verdrängen lassen sich die Krankheiten, unter denen vor allem die Kinder zu leiden haben: Schilddrüsenkrebs, aber auch Augenkrankheiten wie der Graue Star (in manchen Orten ist jedes fünfte Kind betroffen), Herzrhythmusstörungen, ein Blutdruck von 160 (in stark verstrahlten Dörfern sind fast alle Kinder herzkrank), Entwicklungsstörungen, veränderte Organe oder das sogenannte Tschernobyl-Aids, eine allgemeine Immunschwäche, sind allgegenwärtig und auf die radioaktive Belastung zurückzuführen. Viele Frauen haben Angst davor Kinder zu bekommen. Neben der wirtschaftlichen Notlage ist dafür Tschernobyl verantwortlich. Die Zahl der missgebildeten Neugeborenen ist stark gestiegen. Deshalb kommen in einigen Orten auf jede Geburt vier Abtreibungen.

### **Die Lage scheint aussichtslos...,**

... aber die Lehrerin berichtet sehr motiviert über ihre Arbeit: "Erst einmal haben wir Elternabende in der Schule veranstaltet. Dort haben wir erklärt, was die Messstelle soll und was die Menschen an Unterstützung erwarten können. Ich habe auch erklärt, wie einfach es teilweise ist, die Lebensmittel von der Radioaktivität zu „säubern“. Wenn z.B. Milch „separiert“ wird, also die eigentliche Milch von einem Großteil des Wassers in der Milch getrennt wird, dann bleiben die Radionuklide zu 80 Prozent in dem Wasser. Wenn die

Sahne dann mit sauberem Wasser vermischt wird, bekommt man relativ unbelastete Milch. Viele solcher praktischen Ernährungs-Tipps gibt es. Aber kaum jemand kennt sie.“

„Die Messungen machen wir mit den Schülerinnen und Schülern zusammen, damit sie möglichst viel über Radioaktivität lernen. Ein neues Projekt ist, dass ich mit den Schülern eine Strahlenkarte des Dorfes anfertigen möchte. So können wir genau herausfinden und bekanntgeben, wo der Boden wie stark verstrahlt ist. Denn von Garten zu Garten schwankt die Radioaktivität erstaunlich stark, wie unsere ersten Messungen ergeben haben. Wenn wir die Verstrahlung kennen, können wir die Leute richtig beraten. Die Menschen bemühen sich jetzt wirklich die Strahlenbelastung in der Ernährung zu verringern“, betont die Messstellenleiterin. Zweimal im Jahr kommt das unabhängige Institut für Strahlensicherheit aus Minsk und misst mit einem Messstuhl die Strahlenbelastung der Kinder. Anhand der Messergebnisse können die Eltern nun konkret nachvollziehen, ob sie bei der Reduzierung der Strahlung im Essen Erfolg haben. Und, die

Messstellenleiterin weiß, um welche Familien sie sich besonders kümmern muss.

### **Fast schon ziviler Ungehorsam in einem autoritären Staat**

„In der Messstelle haben wir aber auch feststellen können, dass das im Dorf gebackene Brot stark radioaktiv belastet war. Dann habe ich das Getreide gemessen, das wir im Dorf angeliefert bekommen. Die Messungen haben ergeben, dass das Getreide stark radioaktiv war. Wir haben es dann zurückgeschickt und bekommen jetzt immer sauberes“, erklärt die Lehrerin stolz.

1.283 Euro kostet es pro Jahr eine Messstelle zu betreiben. In vielen verstrahlten Dörfern gibt es 20 Jahre nach der Katastrophe immer noch keine! Paten und Spender werden weiterhin von JANUN gesucht. Jeder Euro hilft. 24 Strahlenmessstellen hat JANUN schon initiieren können.

Achim Riemann  
JANUN e.V.

Der **BUND Region Hannover** möchte diese vorbildliche Direkthilfe unterstützen und bittet alle Mitglieder und Freunde, dies auch zu tun!

Spendenkonto: BUND Kreisgruppe Hannover, Konto Nr. 45  
788 300, BLZ 250 100 30

Stichwort Tschernobyl

Spenden sind steuerlich absetzbar. Bis 50 Euro gilt der Überweisungsträger als Spendenbescheinigung. Bitte die eigene Adresse auf der Überweisung angeben, damit wir die Spendenbescheinigung zusenden können.

**Rund um den 20. Tschernobyl-Jahrestag am 26.4.2006 gibt es in Hannover eine ganze Reihe von Veranstaltungen. Mehr dazu unter:**

[www.tschernobyl.janun-hannover.de](http://www.tschernobyl.janun-hannover.de)

## **Wie es geschah**

---

# ***Der Reaktorunfall in Tschernobyl...***

**Der Unfall im Block 4 des Kernkraftwerkes ereignete sich während eines Tests in der Nacht vom 25. auf den 26. April 1986, bei dem geprüft werden sollte, ob man bei einem Stromausfall die Rotationsenergie der Turbinen noch übergangsweise zur Stromerzeugung nutzen kann, bis die**

**Notstromaggregate hoch gelaufen sind.**

Die Katastrophe ist im Wesentlichen auf die Systemschwächen und eine Kette von falschen Entscheidungen und verbotenen Eingriffen der Bedienungsmannschaft während des Experimentes zurück zu führen. Um ggf.

eine Wiederholung des Versuches zu ermöglichen wurden Schnellabschaltensignale überbrückt. Durch das Experiment verringert sich der Kühlmitteldurchsatz und damit die Kühlung des Reaktorkerns. Der Reaktor reagiert mit einem steilen Leistungsanstieg, im Kern entsteht immer mehr Wasserdampf. Der Schichtleiter löst zwar noch die Reaktorschnellabschaltung von Hand aus, aber der Anstieg der Reaktorleistung kann wegen der zu geringen Einfahrtgeschwindigkeit der Regelstäbe nicht mehr gebremst werden. Am 26. April 1986, 1 Uhr, 23 Minuten, 40 Sekunden, kommt es zum so genannten GAU (grösster anzunehmende Unfall), es ist der bisher schwerste Reaktorunfall weltweit. Die Reaktorleistung steigt auf ein vielfaches ihrer Nennleistung. Durch die starke Überhitzung des Brennstoffs bersten die Brennstäbe, es kommt zu einer heftigen Brennstoff-Wasser-Reaktion mit stossartigem Druckaufbau und als Konsequenz zu einer Zerstörung grösserer Kernbereiche, der Zerstörung des Reaktorgebäudes und grosse Teile der Anlage werden in Brand gesetzt. Während dieser Zerstörungsphase werden mehrere Tonnen hochradioaktives Material freigesetzt. Die Freisetzung dauerte 10 Tage mit sich ständig ändernden Windrichtungen und Wetterverhältnissen. Durch den Graphitbrand wurden die radioaktiven Partikel hoch in die Atmosphäre getragen bevor sie sich durch lokal unterschiedliche Regenfälle verteilten.

Durch die unmittelbar einsetzende Brandbekämpfung gelang es, die Brände ausserhalb des Reaktorgebäudes und am Maschinenhaus innerhalb weniger Stunden zu löschen. Um den Brand innerhalb des Reaktorgebäudes zu ersticken und zur Eindämmung der Unfallfolgen wurde der Block 4 in den folgenden Tagen aus der Luft mit Bor, Blei, Sand und Lehm zugeschüttet. Gleichzeitig wurde eine Stickstoffanlage zur Kühlung des Reaktors installiert. Ende Juni war eine kühlbare Betonplatte unter dem Reaktorfundament eingezogen, um ein zuerst nicht auszuschliessendes Durchschmelzen in den Untergrund sicher zu verhindern. Bis zum November 1986 wurde der Reaktorblock 4 unter meterdickem Beton - Sarkophag genannt - begraben.



*Reaktor und Sarkophag*

## ***...und die Folgen von Tschernobyl***



Etwa 70% des Fallouts gingen auf dem Gebiet des heutigen Weißrussland (Belarus)

nieder. 46.500 qkm, etwa ein Viertel der Fläche des Landes, gelten als radioaktiv kontaminiert. In der Ukraine wurden 50.520 qkm und in Russland 57.650 qkm kontaminiert. Weder die Ukraine, noch Russland, oder Weißrussland, welches selbst keine Atomkraftwerke betreibt, sind in der Lage den Tschernobyl-Opfern ausreichend zu helfen und die Mittel zur Bewältigung der Unfallfolgen aufzubringen. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind in den betroffenen Gebieten weiterhin radioaktiv belastet, eine Kontrolle erfolgt jedoch aus Geldmangel sehr selten. In der Bevölkerung der betroffenen Gebiete mehren sich die Erkrankungen.

Besonders dramatisch ist der Anstieg bei Schilddrüsenkrebs, aber auch bei anderen Tumoren ist ein massiver Anstieg zu verzeichnen. Aus Weißrussland wird in den letzten Jahren von häufigen Missbildungen bei Neugeborenen, von Leukämie und anderen bösartigen Bluterkrankungen als Folge des Reaktorunfalls berichtet.

Tschernobyl, das sind Hunderte verlassene Dörfer vor deren Betreten das Zeichen „Radioaktive Zone“ warnt, aber auch Kum-

mer in der Seele und Furcht vor der Zukunft bei den Betroffenen. Hunderttausende leben heute mit erhöhter Strahlung, die aus der Luft, über den Boden und durch belastete Nahrungsmittel aufgenommen wird.

**Wir dürfen Tschernobyl und die davon betroffenen Menschen nicht vergessen!**

Quelle: [www.tschernobyl-hilfe.de](http://www.tschernobyl-hilfe.de)

## Empfehlenswerte Bücher und Schriften

"Der Natur zu ihrem Recht verhelfen", das ist das Ziel des **Informationsdienstes Umweltrecht e.V.** in Frankfurt am Main - kurz: **IDUR**. Neben dem monatlich erscheinenden „Recht der Natur-Schnellbrief“ gibt IDUR Sonderhefte zu Schwerpunktthemen des Umweltrechts heraus. Drei Neuerscheinungen aus dem letzten Jahr stellen wir hier vor. Bezug: IDUR, Niddastr. 74, 60329 Frankfurt.



Dirk Teßmer: Leitfaden für die Verbandsbeteiligung in Genehmigungsverfahren

Recht der Natur [Sonderheft](#) 62; 2004; 68 Seiten, DIN A 4, 12,00 €

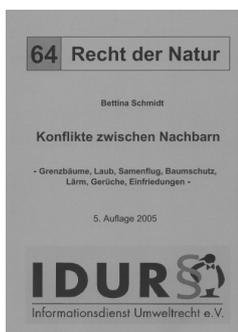
Der Leitfaden richtet sich an alle aktiven Mitglieder der anerkannten Naturschutzverbände, die sich mit der Beteiligung an Planungsverfahren beschäftigen. Das Heft vermittelt in verständlicher Form die Grundkenntnisse des Naturschutzrechtes, die für die Erstellung von Stellungnahmen und Einwendung wichtig sind.



Tobias Kroll: Der Anspruch auf freien Zugang zu Umweltinformationen

Recht der Natur [Sonderheft](#) 63; 2004; 58 Seiten, DIN A 4, 12,00 €

Der Kernteil des Sonderheftes beschäftigt sich mit dem Antrag auf Zugang zu Umweltinformationen und enthält ausführliche Erläuterungen zu den Anspruchsvoraussetzungen, den Anspruchsverpflichteten, den Verfahrensabläufen, den Ablehnungsgründen sowie zu Kosten und Rechtsbehelfen. Ergänzt wird dieser Teil durch zwei Antragsbeispiele.



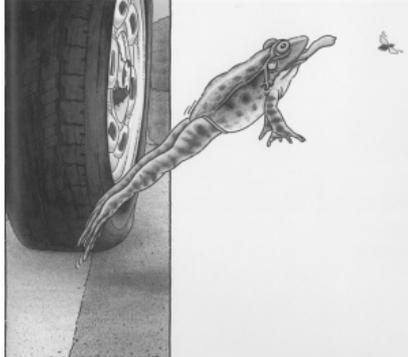
Bettina Schmidt: Konflikte zwischen Nachbarn

Recht der Natur [Sonderheft](#) 64; 2005; 44 Seiten, DIN A 4, 12,00 €

Um Streitigkeiten zwischen Nachbarn zu vermeiden ist es wichtig, die Rechtslage zu kennen. In diesem Sonderheft werden Bäume, Sträucher und Hecken in Höhe, Grenzabstand, Beseitigungsanspruch, Rückschnitt und Schadensersatz, das Eindringen von Wurzeln, das Hinüberfallen von Früchten, der Laub- und Nadelfall, Samenflug und Ungeziefer, Gerüche und Lärm, Lichtentzug, Einfriedung, Wegerecht und Verkehrssicherungspflichten behandelt und Hilfestellungen zur Streitbeilegung gegeben.

# BUND Hannover-Terminkalender

Ganzjährig	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
In den Wintermonaten	<b>Pflegeeinsätze in Mooren in und um die Region Hannover</b>	<b>Aktuelle Termine zu Pflegeeinsätzen:</b> <a href="http://www.bund-hannover.de">www.bund-hannover.de</a> (unter Veranstaltungen)  <b>Kontakt:</b> FAM: Dr. Löhmer (05 11) 83 46 96 ÖSSM: (0 50 37) 96 70
Einmal monatlich	<b>Landschaftspflegeeinsatz in den Kalkmergelhügeln der Höverschen Kippen</b>  Es wird entkusselt und gemäht, um die Magerrasen zu erhalten.	Höversche Kippen, Höver  <b>Anfahrt:</b> Buslinie 374 Haltestelle Höver/Petersweg. 1 km Fußweg zu den Höverschen Kippen.  <b>Kontakt und Mitfahrgelegenheit:</b> Karsten Poschadel (0 51 32) 62 79
Nächstes <b>Treffen</b> bitte telefonisch erfragen	<b>BUND Arbeitsgruppe Naturschutz</b>  unternimmt Exkursionen und beteiligt sich an Stellungnahmen zu Eingriffen in Natur und Landschaft – regelmäßige Arbeitstreffen.	<b>Kontakt:</b>  BUND (05 11) 66 00 93 oder bund.hannover@bund.net
Nächstes <b>Treffen</b> bitte telefonisch erfragen	<b>BUND Arbeitsgruppe Fledermäuse</b>  erforscht die Fledermaus-Vorkommen in der Region Hannover, betreut die Abendsegler-Voliere in der Waldstation Eilenriede, unterstützt fachlich das Regenwaldhaus zum Thema tropische Fledermäuse, veranstaltet die europäische Nacht der Fledermäuse in Hannover und betreut ein internationales Fledermausschutzprojekt im Südosten Kubas.	<b>Kontakt:</b>  BUND (05 11) 66 00 93 oder bund.hannover@bund.net  
Nächstes <b>Treffen</b> bitte telefonisch erfragen  	<b>BUND Arbeitsgruppe Amphibienschutz</b>  betreut und pflegt das Gelände am Badeborn- teich, unternimmt Exkursionen zu Amphibien- biotopen in der Region, hilft bei Krötenwan- derungen und macht Pflegeeinsätze in Biotopen beiderseits der Lenthaler Straße.	<b>Kontakt:</b>  BUND (05 11) 66 00 93 oder <a href="mailto:bund.hannover@bund.net">bund.hannover@bund.net</a> oder Cornelia Vogelsang (05 11) 3 97 59 58  
Nächstes <b>Treffen</b> bitte telefonisch erfragen	<b>BUND Arbeitsgruppe Ökologisches Stoffstrommanagement</b>  beschäftigt sich mit Emissionen aus Industrie- unternehmen, Belastungen durch den Berg- bau, Luftreinhaltung und Themen wie Fein- staub durch den Verkehr.	<b>Kontakt:</b>  BUND (05 11) 66 00 93 oder <a href="mailto:bund.hannover@bund.net">bund.hannover@bund.net</a> oder Dr. Ralf Krupp (0 51 36) 78 46 oder ralf.krupp@freenet.de
Nächstes <b>Treffen</b> bitte telefonisch erfragen	<b>BUND Arbeitsgruppe Klima, Energie und Verkehr</b>  beschäftigt sich mit aktuellen Umweltthemen wie z.B. (Flug)-Lärmschutz und macht öffentli- che Veranstaltungen u.a. zum Thema Ener- gieverbrauch auf Reisen.	<b>Kontakt:</b>  BUND (05 11) 66 00 93 oder <a href="mailto:bund.hannover@bund.net">bund.hannover@bund.net</a> oder Dr. Matthias Kröger (05 11) 51 25 68 oder d.kroeger@ifm.uni-hannover.de

Werkstätten	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
<p><b>März bis September</b></p> <p>vormittags wochentags</p> <p>Termin auf Absprache</p>	<p><b>„Vom Regenwurm zum Kompostwurm - Lebendige Erde – lebendiger Kompost“</b></p> <p>Kinder - Werkstatt bei der Kinder an einem Vormittag den Kreislauf des Komposts erforschen können.</p> <p>Die Werkstatt richtet sich an Kindertagesstätten in der Landeshauptstadt Hannover und Region Hannover.</p>	<p><b>Anmeldung und Terminabsprache:</b></p> <p>BUND (05 11) 66 00 93 oder <a href="mailto:bund.hannover@bund.net">bund.hannover@bund.net</a></p> 
<p><b>April bis September</b></p> <p>vormittags wochentags</p> <p>Termin auf Absprache</p>	<p><b>... Wasser ...</b></p> <p>Jugend - Werkstatt mit Roland Pöthig (Umweltpädagoge) bei der Jugendliche an einem Vormittag (2 bis 3 Schulstunden) den Lebensraum Wasser mit seiner Fauna erforschen können.</p> <p>Die Werkstatt richtet sich an Schulklassen und freie Jugendgruppen (8 bis 14 Jahre).</p>	<p><b>Anmeldung und Terminabsprache:</b></p> <p>BUND (05 11) 66 00 93 oder <a href="mailto:bund.hannover@bund.net">bund.hannover@bund.net</a> oder Roland Pöthig (05 11) 44 75 73</p> <p>Pro Teilnehmer wird ein Beitrag von 1,00 € erhoben.</p>
März	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
<p>täglich</p> <p><b>01.03. bis 31.03.06</b></p> <p>9:00 bis 17:30 Uhr</p> <p>Dienstag und Donnerstag bis 21 Uhr</p>	<p><b>BUND - Sonderausstellung „Die heimlichen Nachtschwärmer im Regenwaldhaus“</b></p> <p>Eintauchen in die Welt der Fledermäuse</p> <p>Mit verlängerten Öffnungszeiten zum Beobachten der tropischen Fledermäuse im Dom des Regenwaldhauses!</p>	<p><b>Ort:</b> Regenwaldhaus im Berggarten Hannover-Herrenhausen</p> <p>Stadtbahnlinie 4 und 5 Haltestelle Herrenhäuser Gärten</p> <p>Eintritt 4,50 €, Kinder bis 14 Jahre frei</p>
<p>nur noch im <b>März:</b></p> <p>Freitags und Samstags</p> <p>17:30 Uhr</p>	<p><b>Führung „Die heimlichen Nachtschwärmer im Regenwaldhaus“</b></p> <p>Die Guides des Regenwaldhauses führen <u>kleine</u> Gruppen durch die Ausstellung und stellen die freilebenden Blumenfledermäuse im Dom des Regenwaldhauses vor.</p> 	<p><b>Ort:</b> Regenwaldhaus - Hannover-Herrenhausen</p> <p>Stadtbahnlinie 4 und 5 Haltestelle Herrenhäuser Gärten</p> <p>Eintritt 9,00 €</p> <p><b>Anmeldung:</b> Regenwaldhaus (05 11) 12 60 42 10</p> <p><b>Die Führungen sind fast ausgebucht!!!!</b></p>
<p>bei Temperaturen <b>über 5°C</b> morgens nach Sonnenaufgang</p> 	<p><b>Amphibienwanderung an der Lenther Straße</b></p> <p>Bei konstanten Temperaturen über 5°C wandern die Kröten zu ihren Laichgewässern. Wir sammeln sie früh morgens (gegen 8.30) in den Eimern und bringen sie zu ihren Laichteichen auf der anderen Straßenseite der Lenther Straße. Wer hat Lust an bestimmten Tagen zu helfen? Bitte Gummistiefel mitbringen, Sicherheitswesten sind vorhanden.</p>	<p><b>Treffpunkt:</b> Parkplatz an der Lenther Straße am Fuße des Benther Berges (gegenüber der Waldklausen).</p> <p><b>Rückfragen:</b> BUND (05 11) 66 00 93 oder <a href="mailto:bund.hannover@bund.net">bund.hannover@bund.net</a></p> 

<b>April</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstaltungsort / Anfahrt</b>
Freitag <b>07.04.2006</b> 16 Uhr	<b>Vögel im Georgengarten und am Leinewehr Limmer</b> <b>Führung</b> mit Eckard von Holdt (BUND) Bitte Fernglas mitbringen.	<b>Treffpunkt:</b> Haltestelle "Parkhaus" der Stadtbahnlinien 4 und 5 <b>Rückfragen:</b> Eckardt von Holdt (05 11) 2 13 50 99
Samstag <b>08.04.2006</b> 15 Uhr	<b>Frühjahrsblüher im Bockmer Holz</b> <b>Botanischer Frühlingsspaziergang</b> mit Helmut Strecker (BUND)	<b>Treffpunkt:</b> Parkplatz am NSG Bockmerholz 300 m südlich von Wülferode an der Bockmerholzstraße L388 Stadtbahnlinie 6 bis Haltestelle Kronsberg – dann zu Fuß bis zum Parkplatz <b>Rückfragen:</b> Helmut Strecker (05 11) 5 24 86 79
Mittwoch <b>12.04.2006</b> 17 Uhr	<b>Wildpflanzen im Großen Garten Herrenhausen</b> <b>Botanischer Frühlingsspaziergang</b> mit Georg Wilhelm (BUND)	<b>Treffpunkt:</b> Infopavillon am Großen Garten Stadtbahnlinie 4 und 5 Haltestelle Herrenhäuser Gärten <b>Rückfragen:</b> Georg Wilhelm (05 11) 85 46 50
Freitag, <b>21.04.2006</b> 20:15 Uhr	<b>Fledermäuse im Hermann-Löns-Park</b> Führung mit Elke Mühlbach (BUND)	Hermann-Löns-Park Hannover-Kleefeld <b>Anmeldung:</b> Fachbereich Umwelt und Stadtgrün (05 11) 168 4 38 01
Dienstag, <b>25.04.2006</b> 19 Uhr	<b>Jahresmitgliederversammlung des BUND Region Hannover</b> Alle Mitglieder und Freunde des BUND sind herzlich zur jährlichen Mitgliederversammlung eingeladen <b>Rückfragen:</b> BUND (05 11) 66 00 93	Sitzungssaal – BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, 30161 Hannover, Hinterhaus 1. Obergeschoss Stadtbahnlinien 1 und 2 Haltestelle Vahrenwalder Platz; Buslinie 128 Haltestelle Kriegerstraße
Mittwoch, <b>26.04.2006</b> ganztags	<b>Rund um den 20. Tschernobyljahrestag gibt es in Hannover eine ganze Reihe von Veranstaltungen.</b>	<b>Mehr dazu unter:</b> <a href="http://www.tschernobyl.janun-hannover.de">www.tschernobyl.janun-hannover.de</a>
Samstag, <b>29.04.2006</b> 15 bis 17 Uhr	<b>Staudentausch- und Pflanzenbörse: Alte vergessene Tomaten- und andere Nutzpflanzen</b> Gemeinsame Veranstaltung von Heimatbund & BUND. Es gibt Kaffee und Kuchen. Alle Pflanzen wurden in torffreier Regionalerde mit Qualitätskompost von aha gezogen, denn „Torf gehört ins Moor“ – Eine Aktion des BUND und VEN mit aha und Humus & Erden-Kontor	Garbsen Ortsteil Meyenfeld Im Bleeke 24A c/o Kerstin Holznapel <b>Anfahrt:</b> Buslinie 440 Haltestelle Leistlinger Straße <b>Rückfragen:</b> Magdalene Nordmeyer (0 51 31) 2716
Ab Freitag <b>28.04.2006</b> bis Montag <b>01.05.2006</b> 10 bis 20 Uhr	<b>Pflanzenbörse: Vergessene Tomaten- und andere alte (Nutz)- Pflanzensorten –</b> Gemeinsamer Stand von VEN und BUND im von-Reden-Park Gehrden Alle Pflanzen wurden in torffreier Regionalerde mit Qualitätskompost von aha gezogen, denn „Torf gehört ins Moor“ – Eine Aktion des BUND und VEN mit aha und Humus & Erden-Kontor	Country life and garden im Park, Gehrden <b>Anfahrt:</b> Bus 500 und 571 Haltestelle Gehrden Parkstraße <b>Kontakt:</b> VEN (0 53 06) 14 02 BUND Region Hannover (05 11) 66 00 93

Sonntag, <b>30.04.2006</b> 10:10 - 12:30 Uhr	<b>Mäuseschwänzchen und Ackerkleinling</b> <b>Eine botanische Führung über die Ackerwildkrautflächen des BUND</b> mit Klaus Wöldecke und Karsten Poschadel (BUND)	<b>Treffpunkt:</b> Sehnde Haltestelle Köthenwald <b>Anfahrt:</b> 9:41 Uhr ab Hannover Bismarckstraße Buslinie 370 Richtung Mehrum; Ankunft Köthenwald 10.08 Uhr <b>Rückfragen:</b> Karsten Poschadel (0 51 32) 62 79
Wochenende <b>29.04.2006</b> und <b>30.04.2006</b>	<b>Abenteuer Schmetterling</b> <b>BUND Aktionswochenende Falter</b> An diesem Aktions-Wochenende sind alle aufgerufen, im Garten oder beim Wochenend-Ausflug Schmetterlinge zu zählen: Admiral, Aurorafalter, Distelfalter, Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge und Zitronenfalter werden bundesweit erfaßt.	 <b>Kontakt:</b> BUND (05 11) 66 00 93 Informationen im Internet: <a href="http://www.bund-hannover.de">www.bund-hannover.de</a> oder <a href="http://www.abenteuer-schmetterling.de">www.abenteuer-schmetterling.de</a> Mitmach-Arbeitshilfe beim BUND kostenlos erhältlich
Samstag, Termin wird noch bekanntgegeben 14.00 - 16.00 Uhr	<b>Pflanzentauschbörse und Verkauf alter vergessener Tomaten- und anderer Nutzpflanzensorten</b> Es gibt Kaffee und Kuchen Alle Pflanzen wurden in torffreier Regionalerde mit Qualitätskompost von aha gezogen, denn „Torf gehört ins Moor“ – Eine Aktion des BUND und VEN mit aha und Humus & Erden-Kontor	Sehnde Ortsteil Wehmingen, von-Wemighe-Str. 7, bei Daniela Liskow (BUND Ortsgruppe Sehnde/Lehrte) <b>Anfahrt:</b> Bus 330 und 390 bis Wehmingen <b>Rückfragen:</b> Daniela Liskow (0 51 38) 52 90
<b>Mai</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstaltungsort / Anfahrt</b>
Freitag <b>05.05.2006</b> 20:30 Uhr	<b>Abendsegler auf Maikäferjagd</b> Fledermaus-Führung mit Elke Mühlbach (BUND) 	Eilenriede Hannover-Waldhausen <b>Treffpunkt:</b> Eilenriede-Eingang am Döhrener Turm <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 1, 2 und 8 Haltestelle Döhrener Turm <b>Keine Anmeldung erforderlich</b>
Samstag <b>06.05.2006</b> 15 – 18 Uhr	<b>Pflanzenbörse mit alten vergessenen Tomaten- und anderen Nutzpflanzen</b> Wer möchte, bringt Stauden zum Tauschen mit. Es gibt Kaffee und Kuchen. Alle Pflanzen wurden in torffreier Regionalerde mit Qualitätskompost von aha gezogen, denn „Torf gehört ins Moor“ – Eine Aktion des BUND und VEN mit aha und Humus & Erden-Kontor	Pattensen Ortsteil Reden Dorfstr. 1 auf dem Hof <b>Anfahrt:</b> Buslinie 341 von Pattensen oder von Rethen bis Haltestelle Reden <b>Rückfragen:</b> Sibylle Maurer-Wohlatz (0 51 01) 8 45 93
Samstag <b>06.05.2006</b> 10 – 12 Uhr	<b>Pflanzentauschbörse und Abgabe alter vergessener Tomaten- und anderer Nutzpflanzensorten gegen Spende und viel Informationen rund um das Thema</b> Alle Pflanzen wurden in torffreier Regionalerde mit Qualitätskompost von aha gezogen, denn „Torf gehört ins Moor“ – Eine Aktion des BUND und VEN mit aha und Humus & Erden-Kontor	Lehrte Ortsteil Ahlten Raiffeisenstr. 9, „Spielzeugwelt“ <b>Anfahrt:</b> S-Bahn S3 bis Ahlten – von dort ca. 10 Min zu Fuß <b>Rückfragen:</b> Sibylle Maurer-Wohlatz (0 51 01) 8 45 93 <b>Außerdem: Führung über den BUND-Acker an der Raiffeisenstraße</b>
Sonntag	<b>Vogelkundlicher Spaziergang in</b>	<b>Treffpunkt:</b> Wasserturm im Eichenpark

<p><b>07.05.2006</b> 7:30 bis 10 Uhr</p> 	<p><b>Langenhagen mit Besichtigung des Turmfalkenquartieres</b></p> <p>Führung mit Dieter Ullrich (BUND/NVL) und Gerd Garnatz (Forsterei Eilenriede), Falkenhorste mit Werner Kirschning (NVL)</p> <p>Nach dem Rundgang ist bei einem kleinen Frühstück im Wasserturm Gelegenheit, die Vogelstimmen dieses Morgens noch einmal von der Tonkassette zu hören und die Brutstätten der Turmfalken und Dohlen zu besichtigen. Bitte Fernglas mitbringen.</p>	<p>Langenhagen</p> <p><b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 1 bis Langenhagen-Zentrum dann zum Schulzentrum und über den Parkplatz an der K.- Adenauer-Straße auf dem Fußweg zum Eichenpark (Schild VHS Langenhagen Schulamt)</p> <p><b>Rückfragen:</b> D. Ullrich (05 11) 9 73 51 00</p>
<p>Freitag <b>12.05.2006</b> 13:30 bis 15:30</p>	<p><b>BUND Pflanzenbörse mit besonderen alten Tomaten- und Nutzpflanzensorten für Kinder und Erwachsene</b></p> <p>Es werden Sorten angeboten, die Kinder besonders mögen. - Mit Kaffee und Kuchen.</p> <p>Alle Pflanzen wurden in torffreier Regionalerde mit Qualitätskompost von aha gezogen, denn „Torf gehört ins Moor“ – Eine Aktion des BUND und VEN mit aha und Humus &amp; Erden-Kontor</p>	<p>Kindertagesstätte Bethlehemstraße, Bethlehemstr. 12, Hannover-Linden</p> <p><b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 10 Haltestelle Leinaustraße, dann ein paar Minuten Fußweg</p>
<p>Samstag <b>13.05.2006</b> 14 bis 18 Uhr</p>	<p><b>Pflanzenbörse mit alten vergessenen Tomaten- und anderen Nutzpflanzensorten</b></p> <p>Wer möchte, bringt Stauden zum Tauschen mit. Es gibt kleine Snacks.</p> <p>Alle Pflanzen wurden in torffreier Regionalerde mit Qualitätskompost von aha gezogen, denn „Torf gehört ins Moor“ – Eine Aktion des BUND und VEN mit aha und Humus &amp; Erden-Kontor</p>	<p>Seelze Ortsteil Harenberg - Fössestr. 4a</p> <p><b>Anfahrt:</b> Buslinie 571 Haltestelle Harenberg-Fössestraße</p> <p><b>Rückfragen:</b> Gert Kuhnert (0 51 37) 5 06 98</p>
<p>Mittwoch <b>17.05.2006</b> 21 Uhr</p>	<p><b>Kröten, Laubfrösche &amp; Co</b></p> <p>Abendliche Amphibien-Exkursion am Benther Berg mit Dirk Herrmann (BUND)</p> <p>Gummistiefel und Taschenlampe mitbringen</p>	<p><b>Treffpunkt:</b> Parkplatz an der Lenther Straße am Fuße des Benther Berges (gegenüber der Waldklausen).</p> <p><b>Rückfragen:</b> BUND (05 11) 66 00 93 oder <a href="mailto:bund.hannover@bund.net">bund.hannover@bund.net</a></p>
<p>Freitag <b>19.05.2006</b> 17 Uhr</p>	<p><b>Vögel und Schmetterlinge auf dem Kronsberg</b></p> <p>Exkursion mit Eckardt von Holdt (BUND)</p>	<p><b>Treffpunkt:</b> Haltestelle „Messe/Ost“ der Stadtbahnlinie 6</p> <p><b>Rückfragen:</b> Eckardt von Holdt (05 11) 2 13 50 99</p>
<p>Samstag <b>20.05.2006</b> Sonntag <b>21.05.2006</b> 10 bis 18 Uhr</p>	<p><b>Pflanzenbörse: Vergessene Tomaten- und andere alte (Nutz)- Pflanzensorten</b></p> <p>Gemeinsamer Stand von VEN und BUND im Stadtpark</p> <p>Alle Pflanzen wurden in torffreier Regionalerde mit Qualitätskompost von aha gezogen, denn „Torf gehört ins Moor“ – Eine Aktion des BUND und VEN mit aha und Humus &amp; Erden-Kontor</p>	<p>Hannoversche Pflanzentage im Stadtpark, Hannover</p> <p><b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 11 oder Buslinie 128 Haltestelle Congress-Centrum</p> <p><b>Kontakt:</b> VEN (0 53 06) 14 02 BUND Region Hannover (05 11) 66 00 93</p>
<p>Sonntag, <b>21.05.2006</b> 10 Uhr</p>	<p><b>Botanischer Frühlingsspaziergang durch Wald, Gebüsch und Magerrasen auf den Höverschen Kippen</b></p> <p>BUND Führung mit Klaus Wöldecke und Karsten Poschadel</p>	<p>Höversche Kippen, Höver</p> <p><b>Treffpunkt</b> Höver Haltestelle Petersweg</p> <p>Anfahrt: Buslinie 370 Richtung Mehrum Haltestelle Höver Petersweg</p> <p><b>Kontakt:</b> Karsten Poschadel (0 51 32) 62 79</p>
<p>Sonntag,</p>	<p><b>Solar – Fahrradtour</b></p>	<p><b>Treffpunkt:</b> Am großen Brunnen beim Pavillon am Raschplatz (hinter dem</p>

21.05.2006 12 bis ca. 16 Uhr	<b>Ausflug zu interessanten Solaranlagen in Hannover</b> mit Robert Hindelmeyer (BUND)  Wir zeigen Photovoltaik und Solarthermie-Anlagen auf privaten und öffentlichen Gebäuden. Die Tour endet beim BUND-Haus mit einer Erfrischung und Informationen über die geplante Bürgersolaranlage.	Hauptbahnhof Hannover) <b>Anmeldung:</b> BUND (05 11) 66 00 93 oder <a href="mailto:Robert.Hindelmeyer@nds.bund.net">Robert.Hindelmeyer@nds.bund.net</a>  Die Veranstaltung wird von proKlima und der Niedersächsischen Umweltstiftung gefördert.
<b>Juni</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstaltungsort / Anfahrt</b>
Freitag 02.06.2006 17 Uhr	<b>Vögel, Libellen und weitere Kleintiere im Georgengarten und der angrenzenden Leineniederung</b> Führung mit Eckardt von Holdt (BUND) Bitte ein Fernglas mitbringen.	<b>Treffpunkt:</b> Haltestelle „Parkhaus“ der Stadtbahnlinien 4 und 5 <b>Rückfragen:</b> Eckardt von Holdt (05 11) 2 13 50 99
Samstag 10.06.2006 14 Uhr	<b>Schafe, Kugeln und Kröten – eine Heidelandschaft im Wandel der Zeiten</b> <b>Exkursion auf der Kugelfangtrift</b> mit Guido Madsack (BUND) und Dr. Oliver Katenhusen (BUND)	<b>Treffpunkt:</b> Peter-Strasser Allee Ecke Kugelfangtrift <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 2 bis Haltestelle Zehlendorfweg <b>Rückfragen:</b> BUND (05 11) 66 00 93
Samstag, 10.06.2006 14 Uhr	<b>Solar – Fahrradtour</b> <b>Ausflug zu interessanten Solaranlagen in Hannover</b> mit Robert Hindelmeyer (BUND)  Wir zeigen beispielhaft Photovoltaik und Solarthermie-Anlagen auf privaten und öffentlichen Gebäuden. Die Tour endet beim BUND-Haus mit einer Erfrischung und Informationen über die geplante Bürgersolaranlage.	<b>Treffpunkt:</b> Am großen Brunnen beim Pavillon am Raschplatz (hinter dem Hauptbahnhof Hannover) <b>Anmeldung:</b> BUND (0511) 66 00 93 oder <a href="mailto:Robert.Hindelmeyer@nds.bund.net">Robert.Hindelmeyer@nds.bund.net</a>  Die Veranstaltung wird von proKlima und der Niedersächsischen Umweltstiftung gefördert.
Sonntag 11.06.2006 9 bis 16 Uhr	<b>Fossilien der Ober-Kreide von Misburg</b> <b>Exkursion zur Mergelgrube Teutonia</b> mit Dr. Ralf Krupp (BUND)  Bitte unbedingt mitnehmen: Gummistiefel(!), alte Kleidung, Hammer, Rucksack, Sonnenschutz, Getränke und Verpflegung.	<b>Treffpunkt:</b> Parkplatz an der Werks-Einfahrt zum Zementwerk Teutonia, Lohweg 34, Anderten <b>Anfahrt:</b> mit PKW empfohlen, sonst ca. 1 km zusätzlicher Fußmarsch <b>Anfahrt:</b> S-Bahn S3 oder Buslinie 125 bis Haltestelle Anderten-Misburg Bahnhof, von dort 1 km Fußweg <b>Anmeldung</b> (begrenzte Teilnehmerzahl): BUND (05 11) 66 00 93 oder <a href="mailto:bund.hannover@bund.net">bund.hannover@bund.net</a>
Mittwoch 14.06.2006 17 Uhr	<b>Info-Veranstaltung über die geplante Bürgersolaranlage des BUND</b> mit Robert Hindelmeyer (BUND Hannover) und der Geschäftsführung des BUND Landesverbandes, Corona Solar als Bauausführender sowie hannover solar, proKlima und enercity (angefragt).  Die Veranstaltung wird von proKlima und der Niedersächsischen Umweltstiftung gefördert.	Sitzungssaal – BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, 30161 Hannover, Hinterhaus 1. Obergeschoss <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 1 und 2 Haltestelle Vahrenwalder Platz; Buslinie 128 Haltestelle Kriegerstraße <b>Anmeldung:</b> BUND (05 11) 66 00 93 oder <a href="mailto:bund.hannover@bund.net">bund.hannover@bund.net</a>
Freitag 23.06.2006	<b>Rinder, Frösche und bemerkenswerte Pflanzen</b> <b>Ein Spaziergang im Bentherr Berg Vorland</b>	<b>Treffpunkt:</b> Haltestelle Bentherr Berg Buslinie 580 <b>Rückfragen:</b> BUND (05 11) 66 00 93oder

15 bis ca. 17 Uhr	mit Ulrich Schmiersow	bund.hannover@bund.net
Sonntag <b>25.06.2006</b> 9 bis ca. 14 Uhr	<b>Störche in der südlichen Leinemasch</b> <b>BUND Fahrradtour</b> mit Dr. Reinhard Löhmer  Wir fahren mit dem Rad zu den Horsten in Wülfel, Wilkenburg und Grasdorf	 <b>Treffpunkt:</b> Parkplatz vor der Schießsportanlage in Wülfel <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 1 und 2 bis Wülfeler Brauerei <b>Rückfragen:</b> BUND (05 11) 66 00 93 oder <a href="mailto:bund.hannover@bund.net">bund.hannover@bund.net</a>
<b>Juli</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstaltungsort / Anfahrt</b>
Wochenende <b>01.07.2006 und 02.07.2006</b>	<b>Abenteuer Schmetterling</b> <b>BUND Aktionswochenende Falter</b>  An diesem Aktions-Wochenende sind alle aufgerufen, im Garten oder beim Wochenend-Ausflug Schmetterlinge zu zählen: Admiral, Aurorafalter, Distelfalter, Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge und Zitronenfalter werden bundesweit erfaßt.	 <b>Kontakt:</b> BUND (05 11) 66 00 93 Informationen im Internet: <a href="http://www.bund-hannover.de">www.bund-hannover.de</a> oder <a href="http://www.abenteuer-schmetterling.de">www.abenteuer-schmetterling.de</a>  Mitmach-Arbeitshilfe beim BUND kostenlos erhältlich
Samstag <b>15.07.2006</b>  Uhrzeit bitte erfragen	<b>Wasserwerkstatt für Jugendliche im Rahmen „Leinebadetag - Hannover geht baden“ am Leineufer in Linden-Limmer.</b> Leitung: Roland Pöthig  Der Lebensraum Wasser wird erforscht: Wir fischen mit Sieben nach Kleinlebewesen. Diese werden bestimmt und anhand von Tafeln vier Wassergüteklassen zugeordnet.	Leineufer bei der Gaststätte Dornröschen am Leineufer in Hannover Linden  <b>Anmeldung:</b> BUND (05 11) 66 00 93 oder Roland Pöthig (05 11) 44 75 73  Ein spontanes Mitmachen vor Ort ist möglich! 1 € Kostenbeitrag pro Teilnehmer
Sonntag, <b>16.07.2006</b> 11:00 - 18:00 Uhr	<b>Ein Garten nach Karl Foerster als Lebensraum für Mensch und Natur</b> <b>Praktizierter Naturschutz im Kleingarten für Igel, Spitzmäuse, Fledermäuse, Vögel, Insekten und Amphibien</b>  Offene Pforte bei Klaus Hennemann.	Kleingartenanlage Germania List - Garten Nr. 20 in Hannover-List, Schneckenburgerstr. 22G, Zugang über den Parkplatz „Germania List“  <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 3 und 7 Haltestelle Pelikanstraße  <b>Rückfragen:</b> Klaus Hennemann (05 11) 69 22 52
Sonntag, <b>23.07.2006</b> 11:00 - 18:00 Uhr	<b>Ein Garten nach Karl Foerster als Lebensraum für Mensch und Natur</b> <b>Praktizierter Naturschutz im Kleingarten für Igel, Spitzmäuse, Fledermäuse, Vögel, Insekten und Amphibien</b>  Offene Pforte bei Klaus Hennemann.	Kleingartenanlage Germania List - Garten Nr. 20 in Hannover-List, Schneckenburgerstr. 22G, Zugang über den Parkplatz „Germania List“  <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 3 und 7 Haltestelle Pelikanstraße  <b>Rückfragen:</b> Klaus Hennemann (05 11) 69 22 52
<b>August</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstaltungsort / Anfahrt</b>
Sonntag,	<b>Ein Garten nach Karl Foerster als Lebensraum für Mensch und Natur</b>	Kleingartenanlage Germania List - Garten Nr. 20 in Hannover-List,

06.08.2006 15.00 - 18.00 Uhr	<b>Möglichkeiten im Kleingarten, um eine artenreiche und natürliche Tierwelt auf 400 qm Fläche zu fördern</b>  Eine Gartenführung mit Kaffee und Kuchen bei Klaus Hennemann für BUND Mitglieder und alle Interessierten mit praktischen Tipps zu effektiven Naturschutzmaßnahmen im Garten.	Schneckenburgerstr. 22G, Zugang: über den Parkplatz „Germania List“  <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 3 und 7 Haltestelle Pelikanstraße  <b>Anmeldung</b> (begrenzte Teilnehmerzahl): Klaus Hennemann (05 11) 69 22 52
Samstag 26.08.2006 10 bis 15 Uhr	<b>BUND-Kinderfest auf dem BUND-Acker</b>  Flohmarkt, Nisthilfenbau, Stockbrot, Trecker-Oldtimer-Fahrten, ADFC-Radtour von Lehrte nach Ahlten, Löschübung und vieles mehr.	Lehrte Ortsteil Ahlten, Raiffeisenstr. 9, „Spielzeugwelt“  <b>Anfahrt:</b> S-Bahn S3 bis Ahlten – von dort ca. 10 Min zu Fuß  <b>Rückfragen:</b> Karsten Poschadel (0 51 32) 62 79
<b>September</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstaltungsort / Anfahrt</b>
Sonntag 03.09.2006 10 bis 18 Uhr	<b>Regionsentdeckertag</b>  <b>BUND Arbeitsgruppe Klima Energie und Verkehr am Kröpke</b>  <b>BUND Arbeitsgruppe Nutzpflanzenvielfalt neben dem Stand von aha am Kröpke</b>	<b>Rückfragen:</b> BUND (05 11) 66 00 93
Wochenende 09.09.2006 und 10.09.2006	<b>Abenteuer Schmetterling</b>  <b>BUND Aktionswochenende Falter</b>  An diesem Aktions-Wochenende sind alle aufgerufen, Schmetterlinge zu zählen: Admiral, Aurorafalter, Distelfalter, Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge und Zitronenfalter werden bundesweit erfaßt.	  <b>Kontakt:</b> BUND (05 11) 66 00 93  Informationen im Internet: <a href="http://www.bund-hannover.de">www.bund-hannover.de</a> oder <a href="http://www.abenteuer-schmetterling.de">www.abenteuer-schmetterling.de</a>  Mitmach-Arbeitshilfe beim BUND erhältlich
Sonntag 10.09.2005 10 bis 17 Uhr	<b>Umweltforum im Schulbiologiezentrum</b>  <b>BUND-Stand</b> mit Tipps rund um den Naturgarten, Vögel, Fledermäuse, Bienen, Schmetterlinge, Amphibien, alte Nutzpflanzen, Kräuter, Nisthilfen und Überraschungen.	<b>Anfahrt:</b> Stadtbahn 4 oder 5 (Herrenhäuser Gärten bzw. Schaumburgstraße), Bus 136, (Culemeyertrift bzw. Altenauer Weg)  <b>Treffpunkt:</b> Wiese vor der Sonnenstation  <b>Rückfragen:</b> BUND (05 11) 66 00 93
Samstag 16.09.2006 15 Uhr	<b>Ackerwildkräuter der Rübenäcker am Kronsberg</b>  <b>Botanische Radwanderung</b> mit Helmut Strecker (BUND)	<b>Treffpunkt:</b> Haltestelle Kronsberg Stadtbahnlinie 6  <b>Rückfragen:</b> Helmut Strecker (05 11) 5 24 86 79
Mittwoch 20.06.2006 8 bis 12 Uhr	<b>Weltkindertag rund um den Maschsee</b>  <b>BUND-Stand</b> (Höhe Löwenbastion) mit Umweltspielen für Kinder und Jugendliche	<b>Rückfragen:</b> BUND (05 11) 66 00 93  
<b>Oktober</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstaltungsort / Anfahrt</b>
Termine bitte telefonisch erfragen	<b>Praktische Pflegeeinsätze an Amphibienbiotopen am Benther Berg</b>  Arbeitsgruppe Amphibienschutz  Wir bereiten das Amphibienbiotop Badebornteich auf den Winter vor: Laub wird aus der großen Teichenlage herausgeholt	<b>Treffpunkt:</b> Parkplatz gegenüber der Waldklausen am Fuße des Benther Berges  <b>Anfahrt:</b> Buslinie 580 bis Benther Berg  <b>Kontakt:</b> BUND (05 11) 66 00 93 oder <a href="mailto:bund.hannover@bund.net">bund.hannover@bund.net</a>

	aus der großen Teichanlage herausgeholt, Gehölze werden geschnitten und auf den Stock gesetzt und Pflanzungen vorgenommen. Anschließend picknicken wir zusammen.	
November	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Am ersten Wochenende im November bei entsprechendem Wetter	<b>Kopfweidenschnitt</b> Pflegeeinsatz der BUND Ortsgruppe Garbsen in Garbsen Ortsteil Horst	<b>Anmeldung:</b> Magdalene Nordmeyer (0 51 31) 27 16
Dezember	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Mittwoch <b>06.12.2006</b> 20:00 Uhr	<b>Weihnachtsfeier beim BUND Region Hannover</b> Im Anschluss an die Kreisgruppensitzung (18:00 bis 20:00 Uhr) Bitte etwas für das gemeinsame Festessen mitbringen. Für heiße und kalte Getränke wird gesorgt.	BUND-Sitzungssaal - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, 30161 Hannover, Hinterhaus 1. Obergeschoß <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 1, 2 oder 8 bis Vahrenwalder Platz, Buslinie 128 Haltestelle Kriegerstraße <b>Anmeldung:</b> BUND (05 11) 66 00 93

## BUND Region Hannover

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag 10.00 - 14.00 Uhr und nach Vereinbarung

☎ und Fax: (05 11) 66 00 93

Konto: 457 66-300

BLZ 250 100 30

Postbank Hannover

E-Mail: [bund.hannover@bund.net](mailto:bund.hannover@bund.net)

Homepage: [www.bund-hannover.de](http://www.bund-hannover.de)

Geschäftsführung: Sibylle Maurer-Wohlatz, ☎ (05 11) 66 00 93 oder ☎ (0 51 01) 8 45 93

Kreisgruppen- und Vorstandssitzungen: Am ersten Mittwoch im Monat um 19 Uhr in der Geschäftsstelle (außer im August).

*Veranstaltungen in pädagogischer Verantwortung des Bildungswerkes ver.di; Bildungsinhalt: Umweltpolitik unter dem Aspekt verschiedener politischer Konstellationen*

\* *Auswirkungen der Bundespolitik auf die kommunale Ebene.*

\* *Politische Gruppierungen als Partner(innen) für Natur und Umwelt.*

\* *Die finanzielle Situation der Kommunen im Hinblick auf den regionalen Natur- und Umweltschutz.*

\* *Umweltpolitische Erfahrungen mit der Region Hannover.*

## Arbeitsgruppen

### AG Fledermäuse

Elke Mühlbach, ☎ (05 11) 55 21 55

**Treffen** am ersten Dienstag im Monat 19.00 Uhr und nach Vereinbarung.

*Veranstaltungen in pädagogischer Verantwortung des Bildungswerkes ver.di; Bildungsinhalt: Fledermäuse aus dem Blickwinkel der Naturschutzpolitik*

*\*Sind die gesetzlichen Artenschutzmaßnahmen ausreichend?*

*\* Wie können politische Entscheidungsträger für den Artenschutz gewonnen werden?*

*\* Lassen sich Lebensräume für Fledermäuse auf Dauer sichern?*

*\* Dienen Fledermäuse der Landwirtschaft und damit umweltpolitischen Vorstellungen?*

### AG Garten naturgemäß

Klaus Hennemann, ☎ (05 11) 69 22 52

**Treffen** bitte telefonisch erfragen.

### AG Igelschutz

Heike Philipps

Fax: (05 11) 22 17 74

Igelstationen: ☎ (05 11) 23 31 61

www.proigel.de

**Treffen** bitte telefonisch erfragen.

### AG Klima, Energie und Verkehr

Wolfgang Schulz, ☎ (05 11) 9 82 55 50

Dr. Matthias Kröger, ☎ (05 11) 51 25 68

**Treffen** alle zwei Wochen dienstags um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

*Veranstaltungen in pädagogischer Verantwortung des Bildungswerkes ver.di; Bildungsinhalt: Energie- und Verkehrspolitik in gegenseitiger Abhängigkeit*

*\* Klimaveränderungen und ihre Auswirkungen auf das Umweltrecht in Deutschland.*

*\* Gesetzliche Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs in Deutschland.*

*\* Rahmenbedingungen zur Erhöhung der regenerativen Energieanteile.*

*\* Politische Steuerungsmöglichkeiten zur*

*Verkehrswende.*

*\* Verkehrspolitische Maßnahmen zur Reduzierung des Flugverkehrs.*

*\* Lokalpolitische Möglichkeiten zur Lösung der globalen Energie- und Klimaprobleme.*

### AG Moore

Dirk Herrmann, ☎ (0 50 32) 6 74 23

**Treffen** bitte telefonisch erfragen.

### AG Naturschutz

Dr. Oliver Katenhusen, ☎ (05 11) 33 21 60

Sabine Fröhlich, ☎ (0511) 9 88 68 99,

E-Mail: [apricarius@web.de](mailto:apricarius@web.de)

**Treffen** jeden 3. Donnerstag im Monat, während der Wintermonate in der Geschäftsstelle und in den Sommermonaten meist im Gelände

### AG Ökologisches Stoffstrommanagement

Andreas Ehrle, ☎ (05 11) 57 75 26

Dr. Ralf Krupp, ☎ (0 51 36) 78 46

**Treffen** bitte telefonisch erfragen.

### AG Amphibienschutz

Cornelia Vogelsang ☎ (05 11) 3 97 59 58

Ansprechpartner für die Lenther Straße:

Karsten Gastmann,

☎ und Fax (0 51 30) 58 57 15

E-Mail: [karsten.gastmann@arcor.de](mailto:karsten.gastmann@arcor.de)

**Treffen** bitte telefonisch erfragen.

### Projektgruppe Naturschutz Sehnde

Karsten Poschadel, ☎ (0 51 32) 62 79 (d.);

oder (0 51 32) 9 38 92 (p.)

Telefax (0 51 32) 9 30 95

**Pflegeeinsätze**

nach Absprache.



## Ortsgruppen

### OG Barsinghausen

Berthold Kuban, ☎ (0 51 05) 95 83  
oder (0 51 05) 51 65 63;  
Fax (0 51 05) 51 65 64  
Wilfried Bade, ☎ (0 51 05) 60 12 66  
Tobias Wagner, ☎ (05105) 52 28 04  
**Treffen** bitte telefonisch erfragen.

### OG Garbsen

Magdalene Nordmeyer, ☎ (0 51 31) 27 16  
Ulrike Samtlebe, ☎ (0 51 31) 5 20 21  
**Treffen** jeden zweiten Dienstag im Monat um  
**20 Uhr** im Stephanus-Gemeindehaus in  
Berenbostel.

*Veranstaltungen in pädagogischer  
Verantwortung des Bildungswerkes ver.di;  
Bildungsinhalt: Natur- und Umweltpolitik vor Ort  
\* Motivieren von Bürger(innen) zur  
umweltpolitischen Mitarbeit.  
\* Persönliche Gespräche mit politischen  
Entscheidungssträgern.  
\* Zusammenarbeit mit den Ratsfraktionen und  
den politischen Parteien.  
\* Teilnahme an Sitzungen des Rates mit  
Schwerpunkt „Grünflächenausschüsse“.  
\* Bearbeiten von Flächennutzungs- und  
Bebauungsplänen.*

### OG Hemmingen

Michaela Stickler, ☎ (05 11) 42 35 45  
**Treffen** bitte telefonisch erfragen.

### OG Lehrte/Sehnde

Hans-Joachim Heinrich,  
☎ (0 51 32) 5 65 15  
**Treffen** bitte telefonisch erfragen.

### OG Neustadt

Dirk Herrmann, ☎ (0 50 32) 6 74 23  
**Treffen** bitte telefonisch erfragen.

### OG Ronnenberg

Hannelore Plaumann, ☎ (0 51 09) 98 87  
**Treffen** bitte telefonisch erfragen oder der  
Tagespresse entnehmen.

### OG Seelze

Tomma Luxa, ☎ (05 11) 40 36 43,  
Fax (05 11) 40 14 21  
**Treffen** bitte telefonisch erfragen.

### OG Springe

Günther Bauermeister, ☎ (0 50 41) 52 01  
Traute Heidemann-Penz,  
☎ (0 50 41) 8 12 99  
**Treffen** bitte telefonisch erfragen

### OG Wunstorf

Winfried Scholl, ☎ (0 50 31) 7 47 57  
Dr. Alfred Schröcker, ☎ (0 50 31) 1 47 48  
**Treffen** bitte telefonisch erfragen.



# ***Einladung zur Mitgliederversammlung 2006***

Die Mitgliederversammlung 2006 der Kreisgruppe Region Hannover des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Niedersachsen e.V., findet im BUND-Sitzungssaal, Goebenstraße 3a, Hannover-List, statt.

## **Dienstag, 25. April 2006**

**18.00 Uhr: Vortrag von Dr. Reinhard Löhmer:  
Der Weißstorch in der Region Hannover**  
**19.00 Uhr: Beginn der Mitgliederversammlung**

### **Tagesordnung**

1. Begrüßung
2. Jahresbericht des Vorstandes
3. Aussprache über den Jahresbericht
4. Kassenbericht des Schatzmeisters
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache über den Kassenbericht des Schatzmeisters und den Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Vorstandes
8. Vorstellung des Haushaltsplanes 2006 durch den Schatzmeister
9. Aussprache und Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2006
10. Nachwahl eines Vorstandsmitgliedes
11. Wahl der Vertreter(innen) zur Vertreter(innen)versammlung
12. Anträge
13. Verschiedenes

Für den Vorstand:

Elke Mühlbach

Dr. Ralf Krupp

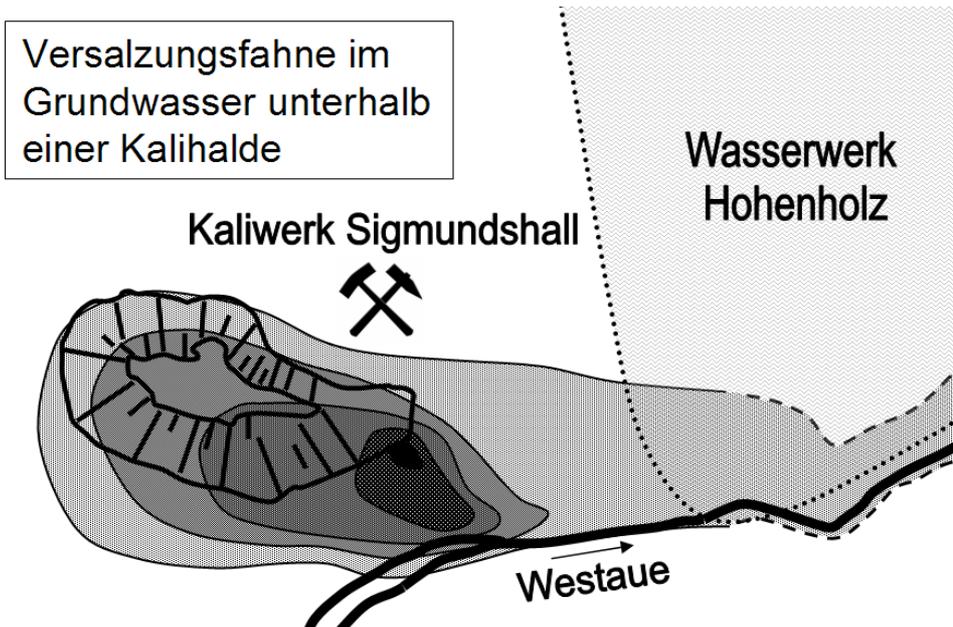
Die Goebenstraße ist zu erreichen mit der Buslinie 128, Haltestelle Kriegerstraße, sowie mit den Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle Vahrenwalder Platz.

Der BUND-Sitzungssaal befindet sich im 1. Obergeschoss des Bürogebäudes auf dem Hinterhof des Grundstücks Goebenstraße 3/3a.

# Spendenaufwurf für ein sauberes Kalibergwerk

Liebe Mitglieder und Freunde des BUND,

Auf dem Kaliwerk Sigmundshall bei Wunstorf-Bokeloh werden seit Jahren gefährliche Stäube aus der Haldenabdeckung in die Umgebung verweht und Grenzwerte weit überschritten, ohne dass eine ordnungsgemäße Überwachung stattfindet. Im Abstrom der Kalihalde liegt eine massive Grundwasserversalzung vor, die bereits das Wasserwerk Hohenholz gefährdet und sich immer weiter ausbreitet. Seit Jahren werden die Westaue und die Leine mit Abwässern des Kaliwerkes verunreinigt.



Zurzeit laufen zwei Genehmigungsverfahren: In einem Verfahren soll die Erweiterung der Kalihalde mitsamt der weiteren Ablagerung von Giftmüll aus der Salzschlacke-Aufbereitung genehmigt werden. Das andere Verfahren soll die Einleitung von jährlich 800.000 Kubikmeter Salzabwasser und anderer Schadstoffe in die Leine und das FFH-Gebiet „Untere Leine“ genehmigen. Der BUND hat Einwendungen gegen diese unsäglichen Zustände erhoben, rechnet aufgrund früherer Erfahrungen mit der Betreiberfirma und den Bergbehörden aber nicht mit einer grundsätzlichen Kehrtwende. Vielmehr rüstet sich der BUND für eine mögliche Klage gegen die erwarteten Genehmigungsbescheide.

Zu diesem Zweck und für weitere Aktivitäten zum Thema Kalibergbau erbitten wir Ihre/Eure Spenden an die BUND Kreisgruppe Region Hannover auf das

**Konto Nr. 457 66-300**

**Bankleitzahl 250 100 30**

**Postbank Hannover**

**Stichwort 82 Kalibergbau**

Weitere Informationen zu diesem Thema unter [www.bund-hannover.de](http://www.bund-hannover.de) unter den Rubriken „Themen & Projekte“ und „Presse“.

## „Mitglieder werben Mitglieder“

Helfen Sie uns, eine starke Stimme für Umwelt und Natur in der Region Hannover zu sichern und werben Sie deshalb in ihrem

Freundes- und Bekanntenkreis neue Mitglieder für den BUND.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

## Büro des BUND Region Hannover

Goebenstr. 3a, 30161 Hannover  
☎ und Fax (05 11) 66 00 93

Bürozeiten Mo. bis Do. 10.00 - 14.00 Uhr

bund.hannover@bund.net  
www.bund-hannover.de

Konto-Nr. 457 66-300  
Bankleitzahl 250 100 30  
Postbank Hannover

Buslinie 128, Haltestelle Kriegerstraße

---

## BUNDmitgliedschaft

- Ich möchte BUNDmitglied werden (Mitgliedschaft im Landesverband ist enthalten)
- 45 € Einzelmitglied
- 60 € Familie (incl. Kinder bis 16 Jahren)
- 15 € SchülerInnen, StudentInnen, Azubis
- 15 € Reduzierter Beitrag (Erwerbslose, Kleinrentner/innen, Alleinerziehende)
- 50 € Beitrag für die BUND-Europaarbeit
- 1500 € Mitglied auf Lebenszeit (einmalig)
- Wir möchten die bisherige Einzelmitgliedschaft in eine Familienmitgliedschaft umwandeln.
- Wir haben bereits eine Familienmitgliedschaft und melden hiermit unseren Nachwuchs an.

---

Name

geboren am

---

Straße, Hausnummer

Beruf

---

PLZ, Ort

Tel.

---

Bei Familienmitgliedschaft: Name der Partnerin/des Partners

geboren am

---

Name des Kindes/der Kinder (ggf. auf beigelegtem Blatt)

geboren am

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abgebucht wird:

---

Konto-Nr.

BLZ

Geldinstitut, Ort

Diese Ermächtigung erlischt durch Widerruf oder mit meinem Austritt aus dem BUND.

---

Datum

Unterschrift

Hinweis: Diese Daten werden elektronisch erfasst und bearbeitet. Die Bestimmungen des Datenschutzgesetzes werden eingehalten. Mitgliedsdaten werden nicht an Dritte weitergegeben.

---

Bitte einsenden an: BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, 30161 Hannover